

Sächsische Volkszeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirtschafft. Beilage“.

Hauptredaktion Nr. 22.

Die „Sächsische Volkszeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbeschlüsse 6848.

Alle kais. Postanklagen, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Volkszeitung“ an.

Hauptredaktion Nr. 22.

Insertate, bei der zweiten Beilage d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Spalte ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und kompliziert, nach Vereinbarung).

„Eingeladnt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Insertaten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Sautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rofke, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 126.

Schandau, Donnerstag, den 29. Oktober 1903.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Nachdem Herr Rechtsanwalt Dr. Otto Ernst Valentin Reifner seinen Wohnsitz von Schandau nach Leipzig verlegt und demzufolge seine Zulassung zur Rechtsanwaltschaft hier aufgegeben hat, ist er heute in der hiesigen Anwaltsliste gelöscht worden.

Schandau, den 26. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.

Das Amt des Königlichen Sächsischen Notars Herrn Dr. Otto Ernst Valentin Reifner in Schandau ist erledigt.

Schandau, den 26. Oktober 1903.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag, den 30. ds. Mts. vormittags 10 Uhr im hiesigen Versteigerunglokale anberaumte Versteigerung wird **aufgehoben**.

Schandau, am 28. Oktober 1903.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die städtische Bade-Anstalt

ist wegen des auf Sonnabend fallenden Reformationsfestes **morgen Freitag von vorm. 10 bis nachm. 6 Uhr geöffnet**.

Nichtamtlicher Teil.

Bestellungen

auf die Monate **November** und **Dezember** der **Sächsischen Volkszeitung** werden zum Preise von **1.— Mk.** angenommen bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Postplatz, Bäckermeyer, **Dowal Seine**, Badstraße, **Döw. Förster**, Marktstraße und in unserer **Geschäftsstelle**, Sautenstraße, sowie von **sämtlichen Zeitungsboten**.

Politisches.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des deutschen Kaiserpaars, hat am Montag die Heimat auf längere Zeit verlassen, um seine erste Auslandreise im Dienste der kaiserlichen Marine anzutreten. Auf der Waidparkstation verabschiedeten sich die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise vom Prinzen Adalbert, während der Kaiser, der Kronprinz und Prinz Joachim dem scheidenden Sohn und Bruder das Geleit bis zum Anhalter Bahnhof in Berlin gaben, von wo aus Prinz Adalbert nach Genoa abreiste.

In Berlin fand am Montag die Beerdigung des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnants Freiherrn von Gemmingen, unter den höchsten militärischen Ehrungen statt.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer geht die allgemeine politische Debatte über dies und das noch immer flott weiter. Auch in der Montagssitzung des Hauses kam es wiederum zu langen Auseinandersetzungen mannigfacher Art unter den Parteien, wie auch zwischen denselben und der Regierung, ohne daß man endlich zum Abschluß gelangen konnte, vielmehr wurde diese Diskussion auch noch am Dienstag fortgesetzt.

Der Entwurf des neuen Militärpensionsgesetzes liegt augenblicklich dem bayerischen Staatsministerium zur Entschliebung vor.

In Dresden ist am Montag die angeforderte Konferenz zur Vorberatung des Entwurfs eines neuen Landtagswahlgesetzes für Sachsen abgehalten worden. Die Beratungen, an denen insgesamt etwa 40 Herren teilnahmen, dauerten unter Vorsitz des Ministerpräsidenten von Meißel von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr. Ueber den Gang und die Ergebnisse der Konferenzverhandlungen wird einweilen strenges Stillschweigen beobachtet.

In Berlin begann am Montag vor dem Schwurgericht der Sensationsprozeß gegen die Gräfin Kwieka und Genossen wegen Kindesentziehung.

Aus dem Wirrwarr der Bemühungen zur Lösung der ungarischen Kabinettskrise hebt sich endlich ein erster Erfolg hervor. Graf Stefan Tisza ist vom Kaiser Franz Josef zum ungarischen Ministerpräsidenten an Stelle des Grafen Khuen-Hedervary ernannt worden. Allerdings hat nun Graf Tisza erst noch sein Kabinett zu bilden, was indessen bei der ihm günstigen Stimmung in den besterpolitisch-parlamentarischen Kreisen vielleicht auf keine großen Schwierigkeiten stoßen wird. Er wurde am Montagabend nach seinem Wiederentritt aus Wien in Best im Klub der liberalen Partei mit Ovationen empfangen. Das Komitee hielt Dienstag vormittags eine Sitzung ab, die liberale Partei Mittwoch eine Konferenz, in der das Militärprogramm beraten wurde.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurden durch eine kaiserliche Verordnung die militärischen Disziplinarstrafen des Anbindens und Schließens in Spangeln sowohl als selbständige Strafen, wie als Verschärfung der Disziplinar-Arreststrafen für das normale Friedensverhältnis mit dem 15. November abgeschafft.

Die Verhandlungen des italienischen Staatsmannes Giolitti zur Bildung des neuen idmischen Kabinetts sollen einen günstigen Verlauf nehmen. Laut einer Erklärung des Postministers Galimberti würde von den Mitgliedern des bisherigen Ministeriums Zanardelli niemand in das neue Ministerium eintreten. Der englische Votschalter und der portugiesische Geschäftsträger überreichten dem Minister des Auswärtigen, Morin, eine Erklärung, die dem Schiedspruch des Königs von Italien die Entscheidung ihrer Meinungsverschiedenheit hinsichtlich der beiderseitigen Grenze im Gebiete der Baratze in Südafrika unterbreitet.

In Barcelona, dem alten spanischen Verschwörungsnest, wurden am 26. Oktober drei Anarchisten — zwei Italiener und ein Franzose — verhaftet, welche durch aufrührerische Maueranschläge Propaganda zu machen suchten. Bedenkliche Zustände herrschen fortgesetzt in Bilbao, wo bekanntlich ein großer Ausstand der Bergarbeiter ausgebrochen ist. Am Montag unternahmen die Streikenden Dynamitanschläge gegen einen Lokomotivschuppen, gegen die Zentrale der Eisenbahn und gegen die elektrischen Beleuchtungsanlagen. Der Ausstand erstreckt sich auf alle Straßen der Umgebuung Bilbao.

Im türkischen Grenzgebiet nach Montenegro hin herrscht wieder einmal große Erregung. Der Winesherif von Jy-f ist laut einer Meldung aus Cetinje mit Truppen und Geschütz in Blava eingetroffen, um dort und in Gullinje neue Steuern einzuführen. Die Bevölkerung ist sehr erregt darüber, doch ist es noch zu keinem Konflikt gekommen. — Die gemeinsamen, in März vorigen Jahres vom Oesterreich-Ungarns und Rußlands wegen der mazedonischen Reformen an die Porte spricht die idemliche Sequenz der türkischen Verwaltung in Wazedonien auf zwei Jahre aus. Es ist daher gerade nicht verwunderlich, wenn die russisch-österreichische Reformnote einer ziemlich frohlichen Aufnahme seitens der türkischen Regierung begegnete.

Aus Sofia kommt die recht beruhigend klingende Nachricht, daß der Befehl zur vollständigen Demobilisierung der bulgarischen Reserve ergangen. — Wie verlautet, soll der türkische Ministerialrat die in der österreichisch-russischen Note wegen Wazedoniens enthaltenen neuen Vorschläge zurückwiesen haben.

Der russische Minister des Auswärtigen Graf Lambdowski ist am Mittwoch in Paris eingetroffen, um daselbst bis Sonnabend zu verweilen. Er wurde alsbald nach der Ankunft vom Präsidenten Loubet empfangen, dem er ein Handschreiben des Zaren überreichte. Mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcassé, wird Graf Lambdowski mehrere Unterredungen haben.

Die Regierung von Kolumbien soll beabsichtigen, sich die Befugnisse der französischen Panamagesellschaft anzueignen. Sie will dieses dadurch erreichen, daß sie die Verlängerung der Konzessionen bis 1910 für verfassungswidrig erklärt. Der Pariser „Matin“ fordert die französische Regierung daher auf, die Befugnisse der Panamagesellschaft für die von den Vereinigten Staaten eine Entschädigung von 200 Millionen geboten wurde, mit aller Entschiedenheit, nötigenfalls durch Entsendung von Kriegsschiffen zu schützen.

In der Mulattenrepublik San Domingo herrschen wieder einmal revolutionäre Wirren. Der Aufstand soll im ganzen Lande rasch an Ausdehnung gewinnen, der Sturz der jetzigen Regierung gilt allgemein als bevorstehend. Jimenes soll Woyagney verlassen haben und sich auf dem Wege nach Puerto Plata befinden.

Von maßgebender japanischer Seite selber wird jetzt Stellung gegen die immer wieder verbreiteten Alarmnachrichten über die politische Lage in Ostasien genommen. Der japanische Premierminister bedauerte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Reuterschen Bureau“ in Tokio lebhaft, daß immer wieder sensationelle und unbegründete Nachrichten nach Europa telegraphiert würden. Der Ministerpräsident erklärte dann, daß die Verständigungsverhandlungen zwischen Rußland und Japan im Sinne des englisch-japanischen Bündnisses geführt würden, das auf die Wahrung des Friedens und des status quo in Ostasien gerichtet sei. Er verließ weiter der Meinung Ausdruck, daß Rußland von denselben friedlichen Gesinnungen befeelt sei und schloß mit der Erwartung eines gegenseitig befriedigenden Ausgangs der russisch-japanischen Verhandlungen. — Der Statthalter Admiral Alajew begab sich von Port Arthur nach Tschienwan, um eine Besichtigung der russischen Seestreitkräfte des Stillen Ozeans abzuhalten.

Kokales und Sächsisches.

Schandau. Wie bereits hier festgestellt werden kann, wird die Beteiligung an dem nächsten Sonntag festgesetzten Besuch der Festung Königstein von Seiten der Militär- und Kriegervereine von Schandau und Umgegend, rechts und links der Elbe, ein sehr reger werden. Unsere beiden Vereine fahren Sonntag vormittags 11 Uhr 25 Minuten nach Königstein.

— Die Beamten-Vereinigung Schandau hält heute Donnerstag abends 8 Uhr im Stephanshaus „Elb-Hotel“ eine ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder dieser Vereinigung seien auf die in vorliegender Nummer zum Abdruck kommende Einladung des Vorstandes noch besonders aufmerksam gemacht.

— Sein 37. Stiftungsfest feierte am vergangenen Montag im Hegenbarth'schen Etablissement der Männergesangsverein „Eintracht“. Zunächst 1/9 Uhr wurde daselbst eingeleitet durch die allbekannten Weisen unserer Kurkapelle. Es wechselten nun in rascher Reihenfolge Männerchöre, Doppelquartette, Solos, mit einander ab, sodaß eine Langeweile nicht eintreten konnte. Trotz alledem nahm dieser Teil des Abends die Zeit bis kurz nach 11 Uhr in Anspruch. Es sei bemerkt, daß das Stiftungsfest sehr stark besucht war; als nächste Folge dieses guten Besuches war die Stimmung von vornherein ausgezeichnet zu nennen, ja sie erreichte mitunter einen solchen Höhepunkt, daß man in manchem lachenden Antlitze Tränen erblicken konnte. Doch das war nebenbei. Ohne auf das Gebotene auf musikalischem und gefanglichen Gebiete besonders einzugehen, sei erwähnt, daß alles gut gelang; nicht zuletzt ist es dem schneidigen Souffleur zu verdanken. Den besten Teil des Abends bildete die gegen 12 Uhr stattgefundene Tafel, die ganz dazu angetan war, die Festteilnehmer in die richtige Stimmung zu bringen, die dann durch beredete Worte ihren Ausdruck fand. Ein Ball, eingeleitet durch eine Polonaise, bildete den Schluß des Abends, oder richtiger der Nacht. Der Männergesangsverein „Eintracht“ hat wiederum gezeigt, daß er in gefanglicher Beziehung gearbeitet hat, daß er es verstanden hat, seinen Mitgliedern und Gästen einige frohe, angenehme Stunden zu bereiten. Mögen sie allen Teilnehmern gut bekommen sein! X

— Vom 19. bis mit 25. Oktober d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 169 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 106 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 25. Oktober d. J. sind insgesamt 9339 beladene Fahrzeuge beim königlichen Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr zur Abfertigung gelangt.

— Völkerschlacht-Denkmal. Die Arbeiten am Bau des Völkerschlacht-Denkmals sind in diesem Sommer erheblich gefördert worden. Die Pfeiler ragen bereits fünf Meter über die Erde. Ausgeführt wurden im ganzen 25000 Kubikmeter Kiesbeton, zu welchem 76000 Zentner = 380 Eisenbahndoppelwagen Zement verwendet wurden. Die Baugelder werden durch freiwillige Beiträge, Sammlungen in den Schulen, Vereinen usw., hauptsächlich aber durch eine von der Regierung genehmigte Geldlotterie, die in allen Kreisen des Volkes außerordentlich beliebt ist, zusammen gebracht. Die nächste 3. Lotterie spielt vom 7. bis 12. Dezember d. J. Die Lose finden einen flotten Absatz.

— Im Oktober noch beginnt die Laichzeit der Bachschattungen, namentlich unserer Bachforelle oder Trutte, die bis drei Fuß lang werden kann und delikates, rotes Fleisch bietet. Ebenso beginnt mit Eintritt des November die Schonzeit der Krebse, die nun nicht mehr gefangen und verkauft werden dürfen. Ihre Schonzeit beträgt über ein halbes Jahr.

— Reif liegt jetzt morgens auf den Dächern, Reif liegt auf Feld und Flur, und die Färbung und der Fall der Blätter wird nunmehr um so schneller vor sich gehen. Die feinen Fichtenzweige, die sich über Nacht an allen Blättern, Ästen, Zweigen, Blüten ansetzen, wirken auf den inneren Organismus der arten Pflanzenente immer zerkünder, und so bedeutet der erste Frost in der ersten einen derben Todesstoß für die vielen arten Gebilde in der Pflanzenwelt. Fürsorgliche Blumenfreunde haben daher empfindsame Gewächse bereits unter ein schützendes Dach gebracht und das Zudecken aller nicht winterharten Gartenpflanzen ist die nun folgende Tagesarbeit. Immer leichter wird nun Busch und Baum. Wo im Frühling wunderbare Blüten durch Bau, Färbung und Duft erfreuten, da prangen jetzt hier und da leuchtende Beeren. Mancher Beerenstrauch, den bisher die unscheinbare Färbung und das volle Laub den Blicken entzogen, tritt jetzt auffallend aus dem fahlen Gezweig hervor. Hier sind es die weißen Schneebereen, dort die leuchtend roten Beeren der Eberesche und der wilden Rose. All diese Beeren sind die